

„Die Betroffenen spüren, dass ihr für sie da seid“

Leuchtturm-Projekt der Bürgerstiftung für Demenzkranke jetzt auch an der Seniorenresidenz Kinzigallee / Einstein-Schüler übernehmen Zusatzbetreuung

In das Demenz-Projekt der Kehler Bürgerstiftung ist jetzt ein weiteres Haus eingebunden. Die Bereitschaft von Einstein-Schülern, sich Demenzerkrankter anzunehmen, ermöglicht die Zusatzbetreuung von Senioren in nun drei Kehler Einrichtungen.

VON HANS-JÜRGEN WALTER

Kehl. Es ist wie ein vorgezogenes Weihnachtsgeschenk für die Bewohner der Seniorenresidenz Kinzigallee. Insgesamt zwölf Schüler der neunten und zehnten Klasse des Kehler Einstein-Gymnasiums kümmern sich fortan um Bewohner der Wohnstätte in der Oberländerstraße. Am Montag haben sie sich mit Vertretern der Heimleitung und der Bürgerstiftung Kehl (BSK) getroffen, um das Haus kennenzulernen und Organisatorisches zu besprechen.

Als er im Sommer davon gelesen habe, dass im Rahmen der Sozial-Projektstage am Einstein-Gymnasium einige Schüler in Senioreneinrichtungen gewesen seien, berichtete BSK-Vorstands-Vorsitzender Jörg Armbruster, sei das für ihn Anlass gewesen, auf das Einstein zuzugehen mit dem Ziel, das Demenz-Projekt der Stiftung ausdehnen zu können. In diesem Anliegen bestärkt worden sei er aufgrund der positiven Erfahrungen in Bodersweiler: Dort haben überwiegend junge Menschen aus der Ortschaft, darunter auch Real-schüler, die Zusatzbetreuung von an Demenz erkrankten Bewohnern der Seniorenresidenz Alte Mühle übernommen. „Mädchen, die an diesem Pro-



Monique Hezel-Reyntjens (rechts) von der Kehler Bürgerstiftung und Heide Hilzinger mit dem Buch über Demenz-Erkrankung freuen sich über das Engagement der Einstein-Schüler.

jekt teilgenommen haben, haben anschließend eine Altenpflege-Ausbildung begonnen“, sagte Armbruster.

Lange Liste an Hilfen

Der BSK-Vorsitzende verwies auf die über 100000 Euro, welche die Bürgerstiftung pro Jahr verwende für die Finanzierung von Projekten wie die Unterstützung von Telefonseelsorge oder Jugendlichen, die sich um straffällig gewordene Altersgenossen kümmern, für Vereinsprojekte, für soziale und kulturelle Veranstaltungen sowie insbesondere für Ausbildung junger Flüchtlinge, Integration durch Musikunterricht – und eben für die Betreuung von Demenzpatienten.

Das Demenz-Projekt wurde angeregt von Stifterin Mo-

nique Hezel-Reyntjens. Sie erlebte mit ihrer Mutter, dass selbst ein gutes Heim mit liebevollem Pflegepersonal nicht immer ausreichend Zeit für Demenzkranke hat. So entstand die Idee, dass sich die Bürgerstiftung dieses Themas annimmt. Es wurde ein Arbeitskreis „Demenz“ eingerichtet und 2013 das Projekt „Betreuung von Demenzkranken“ am Dr.-Friedrich-Geroldt-Haus gestartet. Für die Betreuung konnten Studenten der Kehler Hochschule gewonnen werden, die sich seither in das Projekt einbringen.

Dieses Projekt wird von Anfang an großzügig unterstützt von der Heide-Hilzinger-Stiftung, die sich ebenso dem Thema Demenz widmet. Aufgrund persönlicher Erfahrungen mit



Zu einem ersten Kennenlernen von Haus und Bewohnern trafen sich zwölf Schüler des Einstein-Gymnasiums in der Seniorenresidenz Kinzigallee mit Vertretern der Heimleitung und der Bürgerstiftung Kehl.

Fotos: Bürgerstiftung Kehl

einem guten Freund habe sie 2011 die Stiftung gegründet, informierte Heide Hilzinger bei dem Treffen mit den Einstein-Schülern. Es sei ganz wichtig, sich für die Demenzpatienten einzusetzen, damit diese nicht isoliert seien. „Ich finde das wunderbar, dass ihr euch dazu entschieden habt, diesen Menschen zu helfen“, wandte sie sich an die Schüler. Jeder bekam von ihr das Buch von Markus Prose „Der Demenz-Knigge“ geschenkt, ein Nachschlagewerk für den Umgang mit Demenzerkrankten.

Schulung, Unterstützung und Hilfe bekommen die Teenager selbstverständlich auch von der Einrichtung, wie die Heim- und Verwaltungsleiterin der Senioreneinrichtung Kinzigallee, Angelika Frey,

versicherte. Ansprechpartner sind Ulrike Brookes und Andreas Bentz vom Sozialen Dienst des Hauses.

Erste Kontakte geknüpft

Die drei Hausvertreter zollten den jungen Einsteinern Respekt und Anerkennung für ihr Engagement und führten sie durch das Domizil der Senioren, mit denen gleich erste Kontakte geknüpft wurden. Mit einigen von ihnen werden die Einstein-Schüler künftig reden, spielen, ihnen vorlesen, mit ihnen Musik machen oder spazieren gehen und sie in die Stadt begleiten.

Die Seniorenresidenz Kinzigallee, die in diesem Jahr seit 25 Jahren besteht, verfügt über 54 Pflegeplätze mit Tag- und Nachtbetreuung sowie 51 Ser-

vice-Mietwohnungen, in denen die Senioren eigenständig wohnen, aber die Angebote des Hauses in Anspruch nehmen können.

„Weil sie nicht persönlich betroffen sind, können Menschen, die nicht aus dem Bekanntenkreis kommen, mehr Fröhlichkeit reinbringen als Angehörige“, weiß Monique Hezel-Reyntjens aus eigener Erfahrung. „Mit der Betreuung der Senioren erwerben sich die Teilnehmer des Projekts auch soziale Kompetenz“, unterstreicht Armbruster.

„Es ist wichtig, Humor, Respekt und auch Geduld mit den Menschen zu haben“, legte Heide Hilzinger den Einstein-Schülern ans Herz. „Die Betroffenen spüren, dass ihr für sie da seid!“